

Merkur Mosaik

www.wg-merkur.de Ausgabe September 2020



**Wohnhäuser
am Sterndamm
im neuen
farblichen Outfit**

Seite 22

Weitere Themen dieser Ausgabe:

Genossenschaftshaus 2020 –
Resümee und Ausblick *Seite 07*

Corona-Krise:
Folgen und Auswirkungen *Seite 08*

Kieznachrichten: –
„Tuschkastensiedlung“ *Seite 28*



**Bis zu 80 €¹
sparen**

Jetzt BewohnerPlus-Rabatt
und starke Online-Vorteile
sichern.

The future is exciting.

Ready?

 **vodafone**

Infos und
Bestellung:
bewohnerplus.de



¹ Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der Vodafone Kabel Deutschland GmbH waren und gleichzeitig Bewohner von Objekten sind, in denen ein Mehrnutzervertrag oder eine Versorgungsvereinbarung mit Vodafone Kabel Deutschland, also ein kostenpflichtiger Anschluss für das gesamte Haus an das Vodafone-Kabelnetz, besteht. Gültig nur nach technischer Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de bis 31.03.2021. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 Euro ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher in vielen unserer Kabel-Ausbaubereiche mit bis zu 1.000 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 250 Cable mit bis zu 250 Mbit/s im Download. Mindestlaufzeit 24 Monate. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 30 Euro ist die Bestellung eines digitalen TV-Produktes, z.B. Vodafone GigaTV. Mindestlaufzeit 24 Monate. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: Juli 2020. Alle Preise inklusive MwSt.

Die dargestellten Preise enthalten noch die MwSt. von 19%. Vom 01.07. bis 31.12.2020 findest Du auf Deiner Rechnung eine entsprechende Senkung der MwSt. auf 16% für Leistungen, die der regulären MwSt. unterliegen. Gilt für alle Telekommunikationstarife mit Mindestlaufzeit, Kaufpreise für Geräte und Zubehör sowie Mietentgelte für Geräte.

Dies ist ein Angebot der Vodafone Kabel Deutschland GmbH · Betastraße 6–8 · 85774 Unterföhring



Dr. Hans-Georg Schuster,
Chefredakteur

Liebe Mieterin, lieber Mieter,

seit einem halben Jahr ist das Leben nicht mehr wie es vordem war. Auch wenn mehr und mehr Einschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus mit der Zeit gelockert oder teilweise ganz aufgehoben worden sind, ist unser Alltag von der Pandemie noch längst nicht frei. Auch in unserer Genossenschaft war manches nicht wie sonst. So blieben die Geschäftsstelle und das Genossenschaftshaus für Besucher geschlossen, Treffen und Begegnungen wie die Mieterfahrten oder Tierparkwanderung mussten ausgesetzt werden.

Doch in dieser Ausgabe können wir über viele Dinge berichten, wie die WG MERKUR eG die gewaltigen Herausforderungen trotz der Corona-Krise meisterte. Lesen Sie dazu ein Gespräch über die Folgen und Auswirkungen der Krise mit dem Aufsichtsratsvor-

sitzenden Dr. Klaus Buttke sowie einen Bericht über die Ergebnisse der Vertreterversammlung, die in diesem Jahr unter besonderen Bedingungen durchgeführt werden musste. Des Weiteren informieren wir Sie ausführlich über Investitionsmaßnahmen im Nibelungenviertel und am Sterndamm.

Ein besonderes Ereignis ist im Oktober 2020 die Wahl der Vertreter*innen zur Vertreterversammlung der WG. Wir informieren Sie über Inhalt und Ablauf der Wahl und stellen Ihnen eine Mieterin und ihre Motive zur Wahl-Kandidatur vor.

Darüber hinaus finden Sie im Heft Beiträge über das Genossenschaftshaus, die ProCurand GmbH und den Hausnotruf der Malteser sowie über das Deutsch-Russische Museum in Karlshorst und die Siedlung am Falkenberg (Tuschkastensiedlung).

Wir hoffen, mit den Beiträgen auch diesmal Ihr Interesse zu finden und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Kurz notiert. 4

Informationen

Vertreterversammlung 2020 erfolgreich durchgeführt	10
„Jede Stimme hat Gewicht – auf jede Stimme kommt es an!“	14
Der Aufsichtsrat der WG MERKUR eG	19
Wohnhäuser am Sterndamm im neuen farblichen Outfit	22
Keller dürfen nicht zur Rumpelkammer werden	24

Interview

Corona-Krise: Folgen und Auswirkungen	8
Als Vertreterin bin ich allen Mitgliedern verpflichtet	15
Nibelungenviertel 2020: Instandhaltung im Komplex	16

MERKUR Mosaik

20 Jahre „Merkur Mosaik“ – Rück- und Ausblick	6
Genossenschaftshaus 2020 – Resümee und Ausblick	7
Mehr Sicherheit mit dem Hausnotruf	20
Hund in der Wohnung: Was ist bei Anschaffung und Haltung zu beachten?	21
Das Deutsch-Russische Museum	26
Kieznachrichten	28
Empfehlenswerte Bücher – tolle Geschenke	30

MERKUR Intern 31



Mathias Rother ist zum 30. Juni 2020 als Mitarbeiter ausgeschieden

Mathias Rother hat nach erfolgreicher Ausbildung zum Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft am 13. März 2001 seine Tätigkeit in der WG MERKUR eG begonnen und auf eigenen Wunsch zum 30. Juni 2020 beendet. In den 19 Jahren war Mathias Rother im Bereich Betriebskostenabrechnung tätig und für die Erstellung der Nebenkostenabrechnung für alle Haushalte der WG MERKUR eG zuständig. Dazu gehörten auch die Erstellung der jährlichen Informationen über die Betriebskostenentwicklung für das Merkur Mosaik sowie die Zusammenarbeit mit dem BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. Mathias Rother hat für seine Leistungen die große Anerkennung der Mitglieder unserer Genossenschaft erworben.

Wir danken Herrn Rother recht herzlich für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren zum Wohle der WG MERKUR eG und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute im persönlichen Leben.

Janin Stopp als neue Mitarbeiterin der Genossenschaft begrüßt

Wir freuen uns, eine neue Mitarbeiterin in unserer Genossenschaft begrüßen zu können. Seit dem 1. April 2020 arbeitet Janin Stopp in der Geschäftsstelle unserer Genossenschaft im Bereich Rechnungswesen und verantwortet zukünftig die Betriebskostenabrechnungen. Nach ihrem Abschluss 2006 zur Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft hat sie in unterschiedlichen Bereichen der Immobilienwirtschaft Kenntnisse und Erfahrungen sammeln können und war bereits in den letzten acht Jahren im Bereich der Betriebs- und Heizkosten tätig.

Wir wünschen Janin Stopp für ihre Tätigkeit in der WG MERKUR alles Gute und viel Erfolg.



Spenden für bedürftige Kinder in der Arche Hellersdorf

Wie jedes Jahr ruft auch 2020 der Vorstand unserer Genossenschaft alle Mitglieder auf, sich zur Weihnachtszeit an der Aktion **Geschenke und Spenden für bedürftige Kinder in der Arche Hellersdorf** zu beteiligen. Zaubern auch Sie den Kindern ein Lächeln ins Gesicht und stricken Sie für Kinder im Alter zwischen 5 und 12 Jahren warme Schals, Mützen oder Handschuhe, schenken Sie Spielzeug oder Kuscheltiere. Die Kinder werden es Ihnen danken.

Bitte übergeben Sie Ihre Präsente bis zum 20.11.2020 der Geschäftsstelle der WG MERKUR eG, Volkradstraße 9e. Der Vorstand der WG wird das Spendenpaket an „Die ARCHE“ in Berlin Hellersdorf übergeben.



Der Aufsichtsrat informiert

Dr. Jörg Lehmann trat in den Ruhestand



Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Jörg Lehmann ist nach über 30 Jahren der Arbeit für die Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG auf eigenen Wunsch am 30. Juni 2020 in den Ruhestand getreten.

Mit seinem Namen und seiner Arbeit verbindet sich eine beispielhafte Entwicklung unserer Genossenschaft in den Jahren von der Wiedervereinigung bis in die Gegenwart. Als ehrenamtlicher Vorstand der ehemaligen AWG Außenhandel und später als Vorstandsvorsitzender war er stets bestrebt, die gestellten Herausforderungen zu bewältigen. Es ist weitgehend seinem Engagement zu verdanken, dass die WG MERKUR eG zu dem geworden ist, was sie heute ist: „Eine kleine, aber feine Genossenschaft, in der Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Selbstverwaltung und Solidarität gelebte Grundsätze sind.“ Unter seiner Leitung entwickelte sich unsere Genossenschaft zu einem Wohnungsunternehmen, das seinen Mitglieder*innen eine stabile wirtschaftliche Solidität sowie soziale Wohn- und Lebensbedingungen bietet.

Lieber Herr Dr. Lehmann, jahrelang sind Sie täglich ins Büro der Geschäftsstelle gekommen, um sich im Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Zukunft unserer Genossenschaft zu bemühen. Das ist uns Anlass, um Ihnen für alles recht herzlich zu danken. Wir wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute, Gesundheit und noch viele Initiativen in der jetzt für Sie von Arbeitspflichten freien Zeit.

Tom Schuster zum Vorstand der WG MERKUR eG berufen

Der Aufsichtsrat unserer Genossenschaft berief Herrn Tom Schuster ab 1. Juni 2020 zum Vorstand der WG MERKUR eG für den kaufmännischen Bereich.

Herr Schuster ist seit 1998 Mitglied der WG MERKUR eG und engagierte sich seitdem als Vertreter und Mitglied des Aufsichtsrates. Tom Schuster ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Die fachliche Qualifikation für die Aufgabe als Vorstand der Genossenschaft erwarb Tom Schuster durch eine vielseitige und komplexe theoretische Ausbildung und praktische Tätigkeit. Nach dem Abitur absolvierte er eine Berufsausbildung bei der Investitionsbank Berlin mit dem Abschluss Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Daran schloss sich ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt „Immobilien“ an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) in Berlin mit Abschluss Diplom-Kaufmann (FH). In Intensivkursen erwarb er u. a. den Abschluss: Bilanzbuchhalter in der Immobilienwirtschaft (BBA).

Nach dem Studium arbeitete Herr Schuster in der Investitionsbank Berlin in den Bereichen Immobilien- und Stadtentwicklung mit dem Schwerpunkt Wohnungsgenossenschaften, Finanzen und Controlling, Kreditwesen, Bestandsmanagement Immobilien.

Herr Schuster besitzt Auslandserfahrung durch berufliche Praktika in Neuseeland und London.

Wir wünschen Herrn Schuster für die Arbeit als kaufmännischer Vorstand der WG MERKUR eG sowie im persönlichen Leben alles Gute und viel Erfolg zum Wohle unserer Genossenschaft.



20 Jahre „Merkur Mosaik“ – Rück- und Ausblick

Das „Merkur Mosaik“ hat als Mieterzeitung seit 20 Jahren einen festen Platz in der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG. Einst hervorgegangen aus den Mieterinformationen Ende der 1990er Jahre erhalten seit September 2000 alle Bewohner der WG zweimal jährlich kostenlos eine Ausgabe unserer Mieterzeitschrift.

Seitdem informiert der Vorstand Sie, liebe Mieterinnen, liebe Mieter, mit unserem „Merkur Mosaik“ über Themen wie die Wirtschafts- und Finanzlage der Genossenschaft, die Investitionstätigkeit und Mietenentwicklung oder das Mietrecht sowie die vielfältigen sozialen und kulturellen Leistungen der Genossenschaft. Im Merkur Mosaik werden Personen vorgestellt, kommen Mitglieder zu Wort und wird aus dem Kiez berichtet.

Chefredakteur Dr. Hans-Georg Schuster verabschiedet sich vom Merkur Mosaik

Die bisherige Erfolgsgeschichte unseres Merkur Mosaiks ist ganz eng verbunden mit dem engagierten und leidenschaftlichen Einsatz von Herrn Dr. Hans-Georg Schuster. Er hat als verantwortlicher Chefredakteur persönlich großen Anteil daran, dass sich unser Merkur Mosaik in den 20 Jahren zu einer modernen und sehr ansprechenden Mieterzeitung sowie zum wichtigsten Informationskanal unserer Genossenschaft entwickelt hat.

Auf eigenen Wunsch von Dr. Schuster endet mit dieser Ausgabe die erfolgreiche und langjährige Zusammenarbeit. Der Vorstand dankt Herrn Dr. Schuster im Namen der ganzen Genossenschaft für seine geleistete Arbeit und das vertrauensvolle Miteinander.

Dr. Schuster sagt zu seinem Abschied:

„Über 20 Jahre das Merkur Mosaik für die Mieter*innen unserer Genossenschaft in Text und Bild zu erstellen, war eine große Ehre für mich. Deshalb fällt es mir wahrlich nicht leicht, das Merkur Mosaik zu verlassen.“

Doch wie heißt es so treffend? Wenn es am schönsten ist, soll man gehen. Aber nicht bevor ich mich bei allen Leser*innen und dem gesamten Team der Geschäftsstelle ganz herzlich bedankt habe. Sie haben mir unvergessliche Augenblicke ermöglicht und großartige Jahre geschenkt. Über 40 Ausgaben der Zeitschrift sind unter meiner Verantwortung erschienen. Dafür motivierten mich die Begegnungen mit vielen Mieter*innen der WG, ja sie gaben mir immer wieder viel Kraft. Deshalb werde ich auch zukünftig ausschließlich im Ehrenamt für die Genossenschaft tätig sein.

Abschließend ist es mir ein besonderes Anliegen, mich bei Frau Katrin Kattanek-Göpfert aus der Lincolnstraße für die 20-jährige konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie ihre professionelle Gestaltung des Merkur Mosaiks zu bedanken.“

Merkur Mosaik zukünftig im Juni und Dezember

Der Abschied von Dr. Schuster als Chefredakteur bedeutet aber nicht das Ende unseres Merkur Mosaiks. Der Vorstand wird die Zeitschrift natürlich weiterhin herausgeben. Aber nicht wie bisher im März und September, sondern im Juni und Dezember. Ein Grund dafür ist unter anderem, dass wir auf diese Weise unsere Mitglieder noch zeitnaher über die Ergebnisse von der Vertreterversammlung und der Vertreterinformationsveranstaltung informieren können. Freuen Sie sich also mit uns auf die nächste Ausgabe des Merkur Mosaiks, welche dann im Juni 2021 erscheinen wird.

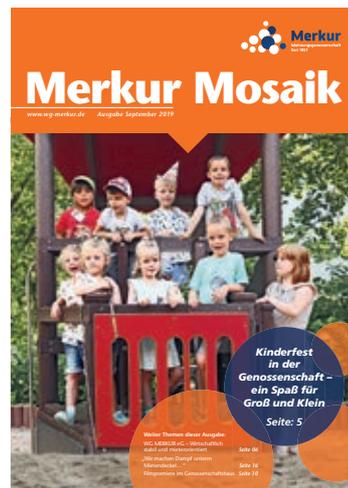
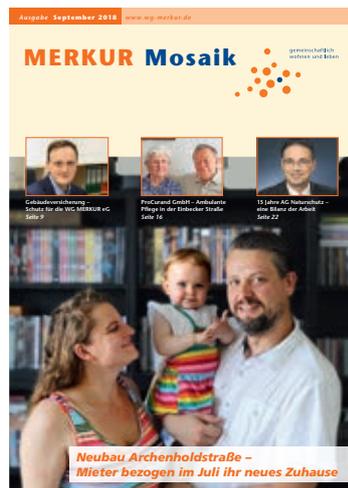
Mit genossenschaftlichem Gruß



Jörg Neubert
Vorstand



Tom Schuster
Vorstand



Genossenschaftshaus 2020 – Resümee und Ausblick

von **Monika Knechtel**,
Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle



v. l. n. r. Monika Knechtel, Doris Siebert

Für das erste Halbjahr 2020 hatten wir für Sie ein buntes und vielseitiges Programm zusammengestellt. Bereits zum Jahresbeginn begrüßten wir viele interessante Künstler*innen in unserem Genossenschaftshaus, eine von ihnen war Gisela Oechelhaeuser. Sie unterhielt weit über 50 Besucher mit einem temporeich gestalteten Kabarettabend. Ferner war das Duo MaSur bei uns zu Gast und gab ein erfrischend unterhaltsames Konzert mit Geige und Klavier. Spannend und kurzweilig war das Prominentengespräch mit der sympathischen Schauspielerin Heidi Weigelt, sicherlich vielen von Ihnen bekannt von der Fernsehshow „Der Wunschbriefkasten“. Ein ganz besonderer Höhepunkt war im Februar die Ausstellungseröffnung „Facettenreiche Bilderwelt“ der Mieterin Doris Siebert; eine Ode an die

Duo MaSur



Aquarellmalerei. Neben diesen exemplarisch genannten Veranstaltungen fanden bis Mitte März natürlich auch unzählige Kurse und Spielenachmittage statt.

Doch dann kam das Coronavirus. Wir mussten das Genossenschaftshaus schweren Herzens schließen und somit auch die bis zum Sommer verabredeten Termine mit Franziska Troegner, Peter Bause, Richard Löwenherz und der Schriftstellerin Katja Oskamp absagen.

Lassen Sie uns nunmehr gemeinsam optimistisch auf Anfang September blicken, wenn wir die Türen unseres Genossenschaftshauses für Veranstaltungen und Kurse wieder öffnen. Sie können sich darauf verlassen, dass wir im Interesse der Gesundheit aller die dann aktuellen Hygienebestimmungen umsetzen.

Wir hoffen sehr, Sie dann wieder in unserem Genossenschaftshaus begrüßen zu dürfen. Aktuelle Informationen zum Programmplan finden Sie wie gewohnt im Briefkasten und auf unserer Homepage <https://wg-merkur.de/veranstaltungen/>



Gisela Oechelhaeuser

Höhepunkte September bis Dezember 2020

- Kabarettabend mit Lutz Hoff am 15.09.2020
- Vernissage der Kreativgruppe Encaustic – Heißwachsmalerei am 17.09.2020
- Konzert mit dem Duo Cantabile (Dagmar Flemming Harfe, Uta Hoyer Cello) am 15.10.2020
- Lesung mit Katja Oskamp aus ihrem erfolgreichen Buch „Marzahn, mon amour“ am 26.10.2020
- WeltErkunder mit Extremsportler Richard Löwenherz – „Tschukotka“ am 10.11.2020
- Konzert Lukas Natschinski (kl, git) im Zwiegespräch mit Matthias Hessel (kl) am 17.11.2020
- Kinderweihnachtsfeier mit Ulf dem Spielmann am 09.12.2020

Programmänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben

Corona-Krise: Folgen und Auswirkungen

Gespräch mit Dr. Klaus Buttke, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Was vor nicht allzu langer Zeit noch unmöglich schien, ist seit über einem halben Jahr Realität: Die Corona-Pandemie hat das Leben im Land grundlegend verändert. Für uns alle galt die Kontaktsperrung. Schulen, Kitas, Geschäfte hatten geschlossen. Kurzarbeit, Lohninbußen und Arbeitslosigkeit verschärfen die soziale Lage. Für viele Menschen war es der Beginn von harten Wochen und Monaten, wo jetzt noch niemand genau weiß, wann wir wieder von normalen Zeiten sprechen werden. Auch an unserer Genossenschaft ging die Corona-Krise nicht spurlos vorbei.

Über die Folgen für die WG Merkur und ihre Mieter*innen sprach das Merkur Mosaik mit Dr. Klaus Buttke, Vorsitzender des Aufsichtsrates.

„Noch keine Normalität des genossenschaftlichen Lebens erreicht“

Merkur Mosaik: Herr Dr. Buttke, wie hat die WG MERKUR eG die Corona-Krise bisher erlebt?

Dr. Klaus Buttke: Im Zeichen von Corona erlebte unsere Genossenschaft einen Alltag, den es in ihrer Geschichte so noch nicht gegeben hat: Das genossenschaftliche Leben kam weitgehend zum Erliegen. Angesichts der großen gesundheitlichen Gefahren, die bei Aufrechterhaltung des genossenschaftlichen Lebens bestanden hätten, mussten Kontakte von Mieter*innen zu den Mitarbeitern auf besonders dringende Ausnahmefälle begrenzt werden. Das Genossenschaftshaus, das normalerweise mit vielfältigen kulturellen und freizeithlichen Angeboten für Besucher offen steht, wurde geschlossen. Ebenso sind solche Veranstaltungen wie die Tierparkwanderung oder die Merkur-Fahrten ins Berliner Umland abgesagt worden. Und als wäre nicht alles schon schlimm genug, ist selbst jetzt, Monate nach dem Ausbruch der Krise, noch keine Normalität des genossenschaftlichen Lebens erreicht.

Der Vorstand unserer WG hat bereits unmittelbar nach Ausbruch des Coronavirus reagiert und entsprechend den Vorgaben des Berliner Senats alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Mieter*innen und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle eingeleitet.



Dr. Klaus Buttke

„Gelebte Solidarität und nachbarschaftliche Hilfe in allen Wohngebieten“

*Merkur Mosaik: Das war und ist noch immer für die Mitglieder nicht so einfach zu verkraften. Da sind vor allem die Senior*innen zu nennen, die sich – wie insgesamt in der Stadt – oft nur unter schwierigen Bedingungen versorgen konnten. Gab es nachbarschaftliche Hilfe und Unterstützung für bedürftige Mieter*innen?*

Dr. Klaus Buttke: Gelebte Nachbarschaft hat in unserer Genossenschaft bekanntlich eine hohe Wertstellung. Bei Abwesenheit nehmen Nach-

barn Paketsendungen entgegen, Briefkästen werden geleert oder Wohnungen betreut – um nur einige Beispiele zu nennen.

In den Tagen der Corona-Krise zeigte sich einmal mehr, was die Mieter*innen der WG Merkur gut können: zusammenhalten, wenn es darauf ankommt. Viele Bewohner bewiesen ihre Solidarität mit älteren und bedürftigen Nachbarn. Ob in Friedrichsfelde, am Stern-damm, in der Bornitzstraße oder im Nibelun-genviertel – in allen Wohngebieten unserer Genossenschaft engagieren sich Mieter*innen auf diese Weise bei Einkäufen, Besorgungen in Apotheken oder Drogerien.

„Auswirkungen der Corona-Krise mit Augenmaß meistern“

Merkur Mosaik: Unter den Bedingungen der Krise gab und gibt es sicherlich Probleme zu bewältigen, die für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat neue Herausforderungen darstellten?

Dr. Klaus Buttke: Einiges hat uns Kopfzerbrechen bereitet und bedurfte eines neuen Herangehens.

Das Erste war die ordnungsgemäße Durchführung der Vertreterversammlung. Das höchste Gremium unserer Genossenschaft konnte wegen der Kontaktsperre nicht planmäßig einberufen werden. Deshalb haben Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, die durch das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie eröffnete Möglichkeit zu nutzen, die Vertreterversammlung 2020 in schriftlicher Form durchzuführen. Im Ergebnis hat eine große Mehrheit der Vertreter ordnungsgemäß alle Beschlüsse gefasst und die Zusammensetzung des Aufsichtsrats gewählt. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Vertreterinnen und Vertretern für die konstruktive Mitarbeit bedanken.

Das Zweite war die große Sorge um Pandemie-Folgen für die soziale Lage unserer Mitglieder. Es war zu befürchten, dass finanzielle Einbußen durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit zu Schwierigkeiten führen könnten, die monatliche Miete zu begleichen. Glücklicherweise ist eine solche Situation bisher nicht eingetreten.

„Baumaßnahmen im Rosenfelder Ring mussten eingestellt werden“

Merkur Mosaik: Trotz Corona-Krise ging die Bau-tätigkeit in den Wohngebieten wie Stern-damm oder Nibelungenviertel zügig voran. Hatte die Corona-Pandemie Auswirkungen auf das Bauge-schehen in der Genossenschaft?

Dr. Klaus Buttke: Bis auf einen Fall erfolgen die Investitionsmaßnahmen für das Jahr 2020 bisher planmäßig. Jedoch im Rosenfelder Ring mussten als Folge der Corona-Krise die Baumaßnahmen zum Umbau der Aufzüge abgebrochen und auf das nächste Jahr verschoben werden. Mehrere Zulieferer waren gezwungen, wegen der Corona-Pandemie bereits im Monat März ihre Werke zu schließen, sodass die planmäßige Bauausführung bis zur Inbetriebnahme der Aufzüge nicht mehr garantiert werden konnte. Doch ohne Aufzug wären für die Anwohner vor allem in den oberen Etagen unvermeidbare Härten entstanden. Das musste unter allen Umständen vermieden werden.

„Die Genossenschaft lockert ihre Auflagen“

Merkur Mosaik: Herr Dr. Buttke, noch ist die Corona-Krise nicht überwunden, doch manches im täglichen Leben ist gelockert worden. Wie sehen Sie die Perspektiven für unsere Genossenschaft?

Dr. Klaus Buttke: Auch wenn sich seit Beginn der Corona-Pandemie die Lage zugunsten ihrer Eindämmung verbessert hat, kann von ihrer Überwindung noch längst keine Rede sein. Deshalb werden wir in unserer Genossenschaft die vom Berliner Senat festgelegten Schutz- und Hygieneregeln weiterhin strikt anwenden.

Dessen ungeachtet hat der Vorstand entschieden, im Rahmen des Machbaren mögliche Lockerungen vorzunehmen. So ist der Eingangsbereich unserer Geschäftsstelle wieder geöffnet und Terminvereinbarungen sind in wichtigen Angelegenheiten möglich. Für uns alle sehr erfreulich ist, dass unser Genossenschafts-haus Anfang September erneut seine Türen für Veranstaltungen und Kurse öffnet. Lassen Sie uns also gemeinsam optimistisch in die Zukunft blicken und im Rahmen des Möglichen nächste Schritte gehen.

*Das Gespräch führte
Dr. H.-Georg Schuster*

Vertreterversammlung 2020 erfolgreich durchgeführt

In diesem Jahr ist nichts wie sonst. Auch die Vertreterversammlung konnte nicht als Vollversammlung der gewählten Vertreter*innen und Ersatzvertreter stattfinden, sondern musste infolge der Corona-Pandemie in schriftlicher Form durchgeführt werden. Von den Verantwortlichen war ein großer arbeitstechnischer und organisatorischer Aufwand zu meistern. Denn alle Unterlagen mussten erstellt, verschickt, danach von den Vertreter*innen wieder der Geschäftsstelle zugesandt und dann in der Geschäftsstelle differenziert ausgewertet werden. Doch dank des Einsatzes aller Beteiligten ist auch im Jahr 2020 die Vertreterversammlung ordnungsgemäß abgeschlossen worden.

Die erforderlichen Unterlagen wurden allen 57 stimmberechtigten Vertreter*innen per Boten zugestellt. Von ihnen haben 52 (91,2%) ihre Stimme schriftlich dokumentiert. Nach der Satzung hatten sie über den Jahresabschluss, die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat zu beschließen. Des Weiteren standen die Wahlen zum Aufsichtsrat auf der Tagesordnung.

Bericht des Vorstandes an die Vertreterversammlung 2020 (Auszüge)

Der Bericht des Vorstandes weist für die WG MERKUR eG insgesamt eine positive Wirtschafts- und Finanzentwicklung aus. Er beinhaltet die Themen Mietenentwicklung, Investitionstätigkeit und Ertragsentwicklung, Mieterwechsel sowie Öffentlichkeitsarbeit und kulturelles Leben in der Genossenschaft.

Zur Mietenentwicklung heißt es, dass sich die Sollmieten im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 256,2 T € auf nunmehr 6.729,1 T€ erhöhten. Die durchschnittliche Netto-Kaltmiete stieg von 5,72 €/m² Wohnfläche im Jahr 2018 auf 5,86 €/m² Wohnfläche im Jahr 2019. Die Netto-Kaltmiete der Wohnungen, die vor 1990 gebaut wurden, erhöhte sich im selben Zeitraum von 5,69 €/m² Wohnfläche auf 5,77 €/m² Wohnfläche.

In den weiteren Ausführungen beantwortet der Bericht die Frage, wie und in welchem Umfang in der WG MERKUR eG die finanziellen Mittel für Investitionen aufgewendet wurden.

Anteil der einzelnen Bereiche an den Aufwendungen für Investitionen 2019 in T€

	Soll	Ist	Saldo
laufende Instandsetzung	485,0	476,8	-8,2
Leerwohnungsinstandsetzung	924,0	1.298,1	374,1
Modernisierung	1.349,0	1.103,0	-237,0
– davon Heizungsumstellung	380,0	360,0	-20,0
– davon Dächer	126,0	137,8	11,8
– davon Fassadenanstrich	203,0	155,0	-48,0
Ausgaben für Baumaßnahmen	765,0	755,9	-9,1
– davon Programm für Ältere und Familien	25,0	8,9	-16,1
– davon Aufzüge Rosenfelder Ring 74–76	670,0	727,7	57,7
Gesamt	3.523,0	3.633,8	110,8

Das Gesamtbudget wurde mit 3.633,8 T€ um 110,8 T€ überschritten. Dies insbesondere durch die deutlich höheren Aufwendungen für die Leerwohnungsinstandsetzung.

Bericht des Aufsichtsrates an die Vertreterversammlung 2020 (Auszüge)

Der Bericht des Aufsichtsrates (im Folgenden AR) an die Vertreterversammlung verweist anfangs auf die intensive Kontrolltätigkeit des AR im Geschäftsjahr 2019. Sie bezog sich auf die ordnungsgemäße Umsetzung der Investitionsvorhaben und die Einhaltung des Finanzplanes, die Vermeidung von Wohnungsleerstand, die Sicherung der monatlichen Mieteinnahmen, die Betriebskostenentwicklung sowie die Gestaltung einer wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit.

Zu diesem Zweck wurden regelmäßig gemeinsame Beratungen von AR und Vorstand durchgeführt. Alle Entscheidungen, die zwingend eine Zustimmung des Aufsichtsrates erforderten, wurden diesem Gremium vorgelegt und von ihm erörtert. Damit ist der Aufsichtsrat seiner Kontrollpflicht nachgekommen und hat den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben beratend unterstützt.

Der Bericht des AR verweist auf folgende Schwerpunkte der Kontrolltätigkeit

- die monatlichen Berichterstattungen des Vorstandes zur Liquidität und der Einhaltung des Liquiditätsplanes sowie zum Stand der Durchführung der geplanten Bauvorhaben und der laufenden Instandhaltung;
- die zeitnahe Überwachung der Generalinstandsetzung der Aufzüge des Objektes Rosenfelder Ring;
- den Abschluss der Maßnahmen zur Umstellung der Gasetagenheizungen im Bestand auf moderne Heizungsanlagen;
- die umfassende Sanierung und Modernisierung frei werdender Wohnungen;
- die Entwicklung des genossenschaftlichen Lebens und der Öffentlichkeitsarbeit.

In den weiteren Ausführungen bezieht sich der AR-Bericht auf den Beschluss des Berliner Senats über das „Mietendeckel-Gesetz“ für Berlin. Angesichts der auf Basis dieses Gesetzes zu erwartenden Mindereinnahmen von über 1,1 Millionen Euro und der immensen Preissteigerungen bei den Baukosten waren erhebliche Reduzierungen gegenüber den bisherigen Planansätzen unvermeidlich. Es ist aber gelungen, alle in den Jahren 2020 bis 2024 für den Erhalt unserer Bausubstanz und den Standard in den Wohnungen erforderlichen Maßnahmen im neuen Planansatz unterzubringen, ohne die wirtschaftliche Stabilität und Liquidität der WG MERKUR eG zu gefährden.

Bericht der Schlichtungskommission zur Tätigkeit 2019/20 (Auszüge)

Im Bericht heißt es u. a.: Das vergangene Jahr war insgesamt von einem friedlichen Miteinander der Mieter*innen geprägt sowohl hinsichtlich der Einhaltung der Hausordnung als auch des gemeinschaftlichen Miteinanders.

Im zurückliegenden Jahr wurden drei Anträge zur Klärung von Konflikten an die Schlichtungskommission gestellt. Ein Fall ist derzeit noch in Bearbeitung und noch nicht abschließend geklärt. Bislang haben wir in den meisten Fällen einen Weg gefunden, gemeinsam den Hausfrieden wiederherzustellen. Leider gab es auch im zurückliegenden Geschäftsjahr einen Fall, in dem es uns nicht gelungen ist, den Konflikt im beidseitigen Einvernehmen zu lösen. Wenn Mieter*innen nicht bereit sind miteinander zu reden, können wir leider zu keiner zufriedenstellenden Lösung kommen.

Auch in diesem Jahr möchten wir die Mitglieder der Genossenschaft bitten, sich bei Unstimmigkeiten an die Schlichtungskommission zu wenden. Wir werden sicher gemeinsam einen Weg finden, der den Hausfrieden wiederherstellt oder zumindest das Nebeneinander erträglicher gestaltet.

Beschlussfassung der Vertreterversammlung

Der Vorstand der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG hat nach Ablauf dieser Frist am 04. Mai 2020 die Abstimmung ausgewertet. Die Auswertung der von den Vertreter*innen schriftlich zugesandten Stimmzettel für die Beschlussvorlagen ergab folgendes Ergebnis:

1. Die Vertreterversammlung stimmte dem vorliegenden Jahresabschluss 2019 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Lagebericht sowie Anhang) wie folgt zu:

abgegebene Stimmzettel:	52 = 91,2 %
davon	
ja:	51 = 98,1 %
nein:	0 = 0,0 %
Enthaltung:	1 = 1,9 %

2. Die Vertreterversammlung stimmte dem Vorschlag, den Verlustvortrag zum 31.12.2019 in Höhe von 2.580.226,73 € zuzüglich des Jahresfehlbetrages in Höhe von 213.021,32 € auf neue Rechnung vorzutragen, zu. Damit ergibt sich im Jahr 2020 ein neuer Verlustvortrag in Höhe von 2.793.248,05 €. Ergebnis der Beschlussfassung:

abgegebene Stimmzettel:	52 = 91,2 %
davon	
ja:	50 = 96,2 %
nein:	0 = 0,0 %
Enthaltung:	2 = 3,8 %

3. Die Vertreterversammlung stimmte der Entlastung für den Vorstand und den Aufsichtsrat wie folgt zu:

Vorstand der WG:

Die Herren Dr. Jörg Lehmann und Jörg Neubert für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019;

abgegebene Stimmzettel:	52 = 91,2 %
davon	
ja:	50 = 96,2 %
nein:	0 = 0,0 %
Enthaltung:	2 = 3,8 %

Aufsichtsrat der WG:

Die Herren Klaus Boche, Dr. Klaus Buttker, Dr. Horst Freude, Ferdinand Lamkewitz, Tom Schuster, Helmut Winckler für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019;

Herr Jochen Maaß für die Zeit vom 09.05.2019 bis 31.12.2019

abgegebene Stimmzettel:	52 = 91,2 %
davon	
ja:	51 = 98,1 %
nein:	1 = 1,9 %
Enthaltung:	0 = 0,0 %

4. Die Vertreterversammlung stimmte dem Vorschlag, die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrates gemäß § 24 Abs. 1 der Satzung auf 7 festzulegen, wie folgt zu:

abgegebene Stimmzettel:	52 = 91,2 %
davon	
ja:	47 = 90,4 %
nein:	1 = 1,9 %
Enthaltung:	4 = 7,7 %

Wahlen zum Aufsichtsrat

Die Wahl wurde vom Vorsitzenden des Wahlvorstandes, Herrn Bernd Köhler, in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG vorbereitet und durchgeführt.

Am 04. Mai 2020 wertete der Vorsitzende des Wahlvorstandes, Herr Bernd Köhler, diese Stimmzettel aus und kam zu folgendem Ergebnis:

Für die Wahl in den Aufsichtsrat kandidierten:

Herr Klaus Boche, Herr Tobias Finck, Herr Dr. Horst Freude, Herr Ferdinand Lamkewitz, Herr Helmut Winckler

abgegebene Stimmzettel:	52 = 91,2 %
davon gültig:	52 = 100,0 %
davon ungültig:	0 = 0,0 %

Es wurden in den Aufsichtsrat gewählt:

Herr Klaus Boche	mit	51 Stimmen = 98,1 %
Herr Tobias Finck	mit	50 Stimmen = 96,2 %
Herr Dr. Horst Freude	mit	49 Stimmen = 94,2 %
Herr Ferdinand Lamkewitz	mit	50 Stimmen = 96,2 %
Herr Helmut Winckler	mit	52 Stimmen = 100,0 %

Herr Klaus Boche, Herr Tobias Finck, Herr Dr. Horst Freude, Herr Ferdinand Lamkewitz und Herr Helmut Winckler nahmen die Wahl gemäß §34 Abs. 6 Buchstabe d der Satzung an.

Konstituierung des Aufsichtsrates

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates am 19. Mai 2020 wurde Dr. Klaus Buttke einstimmig als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt. Ferdinand Lamkewitz wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden und Dr. Horst Freude zum Schriftführer gewählt.

Foto von der
Vertreterversammlung 2019



„Jede Stimme hat Gewicht – auf jede Stimme kommt es an!“

Wahlaufruf zur Vertreterversammlung der WG MERKUR eG



Bernd Köhler

Liebe Mitglieder,

nach fünf Jahren wählen wir wiederum die Vertreter*innen zur Vertreterversammlung unserer Genossenschaft.

Die Wahl hat in der WG MERKUR eG einen besonders hohen Stellenwert. Der ergibt sich zum einen aus der Stellung der Vertreterversammlung als höchstes Organ der Genossenschaft und zum anderen aus dem Recht aller Mitglieder zur konkreten Mitsprache und demokratischen Beteiligung.

Beim Wahlvorgang halten wir an dem Prinzip der direkten Demokratie fest und führen den Vorgang als geheime Briefwahl durch. Bei uns hat jedes Mitglied eine Stimme unabhängig davon, wie viel Genossenschaftsanteile gezeichnet wurden oder wie groß die Wohnung des Betroffenen ist.

Wenn Sie, liebes Mitglied, wollen, dass bei uns die Idee der genossenschaftlichen Demokratie lebendige Praxis bleibt und auch in Zukunft eine starke Vertreterversammlung Ihre Interessen vertritt, dann machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch und beteiligen Sie sich mit Ihrer Stimmabgabe an der Wahl. Jede Stimme hat Gewicht – auf jede Stimme kommt es an!

Die Wahl erfolgt in der Zeit vom 15.10. bis 30.10.2020. Davor werden Ihnen alle Wahlunterlagen rechtzeitig zugestellt.

Bitte beachten Sie: In dem Wahlanschreiben werden Ihnen der Wahlvorgang und die Wahl der Kandidaten genau erläutert.

Nach der Wahl erhalten Sie über deren Ergebnisse detaillierte Informationen. In unserer Geschäftsstelle liegt für Sie eine Liste mit den gewählten Vertretern und Ersatzvertretern zur Einsicht aus. Auch das MERKUR Mosaik wird Sie hinreichend in Kenntnis setzen.

Der Wahlvorstand der WG MERKUR eG ruft alle wahlberechtigten Mitglieder auf, ihrer demokratischen Verantwortung nachzukommen und sich mit der Stimmabgabe an der Wahl zur Vertreterversammlung zu beteiligen.

Mit genossenschaftlichem Gruß

*Bernd Köhler
Vorsitzender des Wahlvorstandes*

Als Vertreterin bin ich allen Mitgliedern verpflichtet

Loreen Dabberdt aus der Volkerstraße kandidiert als Vertreterin für die neu zu wählende Vertreterversammlung. Im Interview mit dem Merkur Mosaik spricht sie über ihre Motive und Erwartungen, die sie mit dem Ehrenamt verbindet.

Merkur Mosaik: Im Herbst 2020 stehen turnusgemäß Neuwahlen zur Vertreterversammlung an. Sie werden als Vertreterin der Genossenschaft kandidieren?

Loreen Dabberdt: Ja, ich kandidiere für das Ehrenamt. Mir ist es wichtig, über die aktuellen Geschehnisse in unserer Genossenschaft informiert zu sein. Als Vertreterin habe ich die Möglichkeit, meine Mitbewohner über die wichtigsten Dinge zu informieren. Mit meiner Stimme als Vertreterin kann ich Einfluss auf Entscheidungen in der Genossenschaft nehmen.

Merkur Mosaik: Lassen Ihnen Beruf und Privatleben noch die Zeit für die ehrenamtliche Arbeit?

Loreen Dabberdt: Ich denke schon.

Meine hauptsächliche Pflicht ist die Mitarbeit in der Vertreterversammlung. Hier tragen wir als Vertreter die Verantwortung für die gesamte Genossenschaft, für die Interessen aller Mitglieder. Das finde ich interessant und wichtig.

Merkur Mosaik: Haben Sie sich schon etwas mit den Aufgaben einer Vertreterin in der Genossenschaft beschäftigt?

Loreen Dabberdt: Ja, es ist in der Praxis so, dass in der Vertreterversammlung wesentliche Grundsatzbeschlüsse gefasst werden. Das heißt, die Vertreterversammlung ist als gewähltes Organ der Genossenschaft für Satzungsänderungen zuständig. Sie befindet über den Jahresabschluss und entscheidet über die Ergebnisverwendung. Hier sollten die Vertreter und Vertreterinnen mit ihrem Mandat ihre Verantwortung im Interesse aller Mitglieder der WG MERKUR wahrnehmen.



Loreen Dabberdt

Merkur Mosaik: Als Vertreterin werden Sie von den Mitgliedern Ihres Wohngebietes gewählt. Müssen Sie sich deshalb vorrangig für deren Belange engagieren?

Loreen Dabberdt: Nein, dann wäre ich wohl falsch am Platz. Im Mittelpunkt stehen die Belange der gesamten Genossenschaft. Doch das schließt nicht aus, dass man sich zugleich auch für den „eigenen Kiez“ einsetzt. Deshalb sollten Vertreter immer ein Ohr für die Bedürfnisse der „Nachbarn“ haben und diese – wenn erforderlich – dem Vorstand der Genossenschaft mitteilen.

*Merkur Mosaik: Sie gehören zur jüngeren Generation in unserer WG. Werden Sie sich der Themen der jüngeren Mieter*innen besonders annehmen?*

Loreen Dabberdt: Nein. Auch wenn ich zur jüngeren Generation gehöre, so werde ich für alle Themen ein offenes Ohr haben. Es spielt für mich keine Rolle, ob es ein Anliegen von der jüngeren oder der älteren Generation ist.

Merkur Mosaik: Welche Erwartungen verbinden Sie mit der Vertreterwahl im Herbst 2020?

Loreen Dabberdt: Ich würde es schön finden, wenn sich alle Mitglieder unserer Genossenschaft an der Wahl beteiligen und ihre Stimme für die Personen abgeben, die sie vertreten sollen.

Nibelungenviertel 2020: Instandhaltung im Komplex

Gespräch mit Andreas Habermann, Leiter der Abteilung Technik, und Henri Dabberdt, Vertreter aus der Dankwartstraße

Im Rahmen der Investitionsplanung von Vorstand und Aufsichtsrat hat die systematische Instandsetzung und Instandhaltung der Wohnobjekte und des Wohnungsbestandes einen zentralen Stellenwert. Generell gilt: Nur kontinuierlich durchgeführte Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sichern der Genossenschaft den Wert der Häuser, der Wohnungen und des Wohnumfeldes. Das Merkur Mosaik sprach mit Andreas Habermann, Leiter der Abt. Technik, über Bestandsinvestitionen im Nibelungenviertel und das Zusammenspiel von Investitionen und Finanzierung der Vorhaben.



Andreas Habermann

Merkur Mosaik: Die Wohngebäude der WG MERKUR eG sind mehrheitlich älter als 60 Jahre. Daran gemessen brauchen sicher viele Wohnobjekte eine Erneuerungskur?

Andreas Habermann: Richtig ist, dass die Mehrheit aller Wohnobjekte im Bestand Ende der 1950er bis Mitte der 1960er Jahre erbaut worden ist und damit etwa über die gleiche Lebensdauer verfügt. Doch das sagt noch lange nichts über den gegenwärtigen Zustand eines Gebäudes, dessen technische Anlagen, der Wohnungen oder des Wohnumfeldes. Denn in den vergangenen Jahren haben wir kontinuierlich an Objekten Instandsetzungen und Instandhaltungen vorgenommen. Eine weitere Problematik besteht darin, dass alle Häuser Mitte der 1990er Jahre mit Fördermitteln generalsaniert wurden. Jetzt zeigen sich an allen Häusern mehr oder weniger ähnliche Mängel. Daher ist es besonders wichtig zu entscheiden, was möglichst zeitnah instandgesetzt werden muss und was noch einige Zeit warten kann.

Merkur Mosaik: Auf welcher Grundlage basiert die jährliche Investitionsplanung?

Andreas Habermann: Wir haben unseren Gebäude- und Wohnbestand einer gründlichen Inspektion unterzogen. Ziel dieser Vor-Ort-Begehungen war es unter anderem, den Gebäudezustand zu beurteilen, Ursachen von Abnutzungen bzw. Schäden festzustellen. Aus den Ergebnissen ist dann eine Prioritätenliste für die langfristige Investitionsplanung erstellt worden. Natürlich haben wir alles schriftlich und fallweise festgehalten und auch fotografisch dokumentiert.

Merkur Mosaik: Was ist denn bei den Begehungen besonders unter die Lupe genommen worden?

Andreas Habermann: Alles, was für die Instandhaltung und Instandsetzung erforderlich ist: Dazu zählen z. B. die Fassadenanstriche an den Häusern, die Dächer, der Zustand von alten Balkonen, die Keller oder Treppenaufgänge sowie die Betriebssicherheit von technischen Anlagen.

Merkur Mosaik: In ersten Halbjahr 2020 konzentrierte sich eine ganze Reihe von Baumaßnahmen auf Gebäude im Nibelungenviertel. Warum das komplexe Herangehen in einem Wohngebiet?

Andreas Habermann: Die Objektbegehung hatte sichtbar gemacht, dass hier an manchen Gebäuden verschiedene Maßnahmen erforderlich waren. So in der Dankwartstraße 2–8 die Sanierung der Flachdächer und die Sanierung der Treppenaufgänge. Oder in der Dankwartstraße 18–24 die Sanierung der Balkone Q 3A und der Fassade. Es ist effektiver und wirtschaftlicher, die Objekte zügig im Komplex zu sanieren bzw. zu modernisieren. Deshalb hatten sich Vorstand und Mieter übereinstimmend für die komplexe Lösung entschieden.

*Merkur Mosaik: Herr Dabberdt, im Nibelungenviertel wird von der Genossenschaft nicht gekleckert, sondern geklotzt. Wussten die Mieter*innen, was alles gemacht werden soll?*

Henri Dabberdt: Ja, die Mieter*innen in den betroffenen Wohnhäusern in der Kriemhild- und Dankwartstraße erhielten in Vorbereitung



von den Kollegen der Geschäftsstelle umfassende Informationen durch Mieterbriefe, die Mieterzeitung, Aushänge sowie Angebote zu persönlichen Gesprächen mit den Verantwortlichen der WG MERKUR. Alle Bewohner kannten die Baumaßnahmen und Bauabläufe. Die Mieter haben sogar bei der Auswahl der Farbe für die Hausfassade gemeinschaftlich abgestimmt und entschieden.

*Merkur Mosaik: Wenn man sich vorstellt, erst wird im Gebäude das Treppenhaus saniert, im Anschluss gleich das Dach, die Fassade oder der Balkon: Was sagen die Mieter*innen dazu?*

Henri Dabberdt: Von den Anwohnern hat eine große Mehrheit dieses Herangehen begrüßt. Jedoch nicht jeder hatte Verständnis dafür, dass mehrmals an ein und demselben Gebäude eine Rüstung auf- und wieder abgebaut wurde. Es war für manche Bewohner unverständlich, dass nicht alles komplett erledigt wurde und damit der Aufwand und die Unannehmlichkeiten für die Mieter*innen zeitlich eingegrenzt werden konnten. Das betrifft ebenso die Grünflächen, die durch den Gerüstbau beschädigt und leider nicht wieder entsprechend hergerichtet worden sind.



Henri Dabberdt

Merkur Mosaik: Jetzt ist alles geschafft. Welche Wertung nehmen Sie vor?

Henri Dabberdt: Nach der Sanierung kann ich die Baumaßnahmen und das Ergebnis nur sehr positiv bewerten. Es ist wirklich gelungen in unserem Nibelungenviertel. Die Häuserfassade ist farblich ansprechend, sehr schön hell und freundlich. Die Mieter freuen sich über die neuen ansprechenden und sauberen Hausflure.



Merkur Mosaik: Herr Habermann, was sagen Sie zu der Kritik von Mieter*innen, dass die Gerüste mehrfach an ein und demselben Gebäude aufgestellt wurden? Ist so ein Aufwand nötig?

Andreas Habermann: Ich kann den Unmut von Bewohnern durchaus verstehen. Es ist belastend, wenn ein Gerüst heute abgebaut und später wieder aufgestellt wird. Doch hier ließ sich kein anderer Weg finden.

In der seit Jahren angespannten Situation im Bauwesen ist es nahezu unmöglich, alle Gewerke wie Maler, Dachdecker, Dachklempner usw. so zu binden, dass diese auf der Baustelle Hand in Hand arbeiten und die Kosten für uns trotzdem im Rahmen bleiben. Gegenwärtig richten sich die Ausführungszeiträume dann eher an den Kapazitäten der Baufirmen aus.

Somit kommt es zu längeren Pausen zwischen den einzelnen Gewerken. Das bedeutet, dass die Rüstung ein halbes Jahr oder länger vor den Fenstern stehen bleiben würde. Das wollen wir natürlich keinem Bewohner zumuten. In der Regel ist es auch kostengünstiger, wenn die Gewerke ihren eigenen Gerüstbauer mitbringen. Daher ist es besser die Bauleistungen auf mehrere Jahre zu verteilen.

Merkur Mosaik: Herr Habermann, eine Frage ist noch offen. Welche Kosten entstanden bei den Investitionen hier im Nibelungenviertel und was bedeutet das für die Mieter*innen?

Andreas Habermann: Die Mieter*innen erhalten infolge der Instandsetzungsarbeiten keine Mieterhöhung. Da es sich bei allen Maßnahmen um Instandsetzung des Gebäudebestandes handelt, werden die Kosten für diese Investitionen aus laufenden Einnahmen der Genossenschaft gedeckt.

Zu erwartende Kosten

Instandsetzungsmaßnahmen	voraussichtliche Kosten in T€
Sanierung der Flachdächer – Dankwartstraße 2–8 und 10–16 – Kriemhildstraße 7–13	117,0 57,0
Sanierung Balkone (Q3A) – Dankwartstraße 18–24	65,0
Fassadensanierung/Anstriche – Dankwartstraße 18–24	110,0
Sanierung Treppenhäuser – Dankwartstraße 2–8	150,0
Gesamt	499,0



Der Aufsichtsrat der WG MERKUR eG

Der Aufsichtsrat, seine personelle Zusammensetzung, Aufgaben und Pflichten finden zunehmend das Interesse von Mitgliedern unserer Genossenschaft.

Der Aufsichtsrat ist ein Organ der Genossenschaft mit selbstständigem Aufgabenbereich. Seine Arbeit wird durch das Genossenschaftsgesetz und die Satzung der WG MERKUR eG geregelt. Daneben verfügt er über Ausschüsse für Spezialthemen, so Finanzen, Baumaßnahmen sowie für Mieten und Soziales.

Der Aufsichtsrat ist ein Kontroll- und Überwachungsorgan. Er überwacht im Auftrag der Mitglieder der Genossenschaft die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand vor allem in den Bereichen Finanz- und Investitionstätigkeit, Mietenentwicklung, Personalfragen und Öffentlichkeitsarbeit. Das betrifft nicht nur Geschäftsvorgänge der Vergangenheit, sondern ebenso alle Planungen für die Zukunft.

Der Aufsichtsrat tagt in unserer WG monatlich gemeinsam mit dem Vorstand. Er nimmt von ihm regelmäßig Berichterstattungen über die Lage der WG sowie deren Entwicklung entgegen.

In unserer Genossenschaft besteht der Aufsichtsrat aus 7 Mitgliedern, die ausnahmslos alle in geheimer Wahl von der Vertreterversammlung für einen Zeitraum von 3 Jahren gewählt werden. Die Aufsichtsratsmitglieder wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden sowie den Schriftführer und dessen Stellvertreter.

Nach den Wahlen der Vertreterversammlung vom April 2020 hat der Aufsichtsrat unserer WG folgende Zusammensetzung:



Dr. Klaus Buttke
– Vorsitzender des Aufsichtsrates
– Mitglied des Finanzausschusses



Klaus Boche
– Mitglied des Bauausschusses
– Bautätigkeit



Tobias Finck
– Mitglied des Finanzausschusses
– Genossenschaftliches Leben



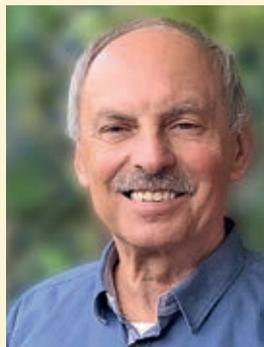
Dr. Horst Freude
– Schriftführer, Vermietung



Ferdinand Lamkewitz
– Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates
– Leiter des Bauausschusses,
Investitionsplanung



Jochen Maaß
– Stellvertretender Schriftführer
– Mitglied des Bauausschusses,
Öffentlichkeitsarbeit



Helmut Winckler
– Leiter des Finanzausschusses
– Liquiditätsentwicklung,
Finanz- u. Erfolgsplanung

Mehr Sicherheit mit dem Hausnotruf

„Was mache ich, wenn mir zu Hause etwas zustößt und niemand da ist, um mir zu helfen?“

Eine Frage, die sich ältere und beeinträchtigte Menschen nicht nur in der Corona-Krise oft mit großer Sorge stellen.

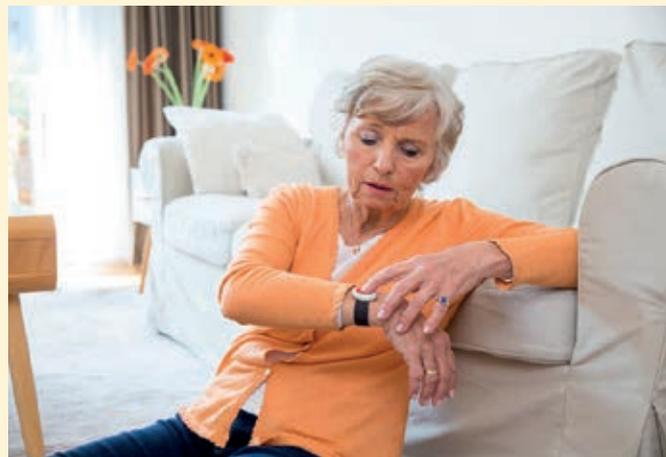
Im höheren Alter steigt die Gefahr von Unfällen im Haushalt, von Stürzen, Verletzungen oder akuten Gesundheitsproblemen. Für solche Situationen benötigen insbesondere alleinlebende, ältere, pflege- oder hilfsbedürftige Menschen die Gewissheit, im Notfall rasch Hilfe rufen zu können.

Aber nicht nur im Falle eines Unfalls kann der Hausnotruf das Extra an Sicherheit bieten. Auch Menschen mit chronischen Erkrankungen können sich darüber zusätzlich absichern. Wer beispielsweise unter Asthma, Diabetes mellitus, Epilepsie, Herz-Kreislauf-Beschwerden oder Osteoporose leidet, kann mit Unterstützung des Hausnotrufs weiterhin unabhängig in den eigenen vier Wänden wohnen und sich trotzdem bei medizinischen Notfällen sicher fühlen.

Der Hausnotruf bietet Hilfe rund um die Uhr.

Hier kann die Installation eines Hausnotruf-Systems eine gute Lösung sein. Hausnotruf-Geräte gelten inzwischen als zuverlässiges Mittel, um in einer Notlage per Knopfdruck die automatische Verbindung zu einer Hausnotrufzentrale herzustellen. Dort sind Tag und Nacht erfahrene Mitarbeitende im Einsatz, die die Notrufe entgegennehmen und sofort die notwendigen Hilfsmaßnahmen einleiten, welche von einer Beratung zur akuten Notlage über die Verständigung von Angehörigen oder dem Hilfsdienst bis hin zum Ruf eines Rettungsdienstes reichen.

Jeder, der es wünscht, bekommt ein Hausnotrufgerät und einen wasserdichten Hilfefknopf in Form einer Halskette oder eines Armbandes. Der Hilfefknopf schenkt die Gewissheit, sicher und selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben.



Liebe Mieterin, lieber Mieter,
sollten Sie weitere Informationen über
das Hausnotruf-System wünschen, wenden
Sie sich bitte an das Team des ambulanten
Pflegedienstes der ProCurand,
Telefon: 030 - 5106 1091.

Die Pflegedienstleiterin, Frau Stoica, wird
sie gern in Kooperation mit den Ansprech-
partnern vom Malteser Hausnotruf, welcher
seinen Sitz in Berlin-Karlshorst hat, beraten.



Hund in der Wohnung: Was ist bei Anschaffung und Haltung zu beachten?

Seit ewigen Zeiten gilt der Hund als bester Freund des Menschen. Verfügt er doch über ein bemerkenswertes Gespür für die Stimmung seiner Besitzer. Jetzt, in Zeiten der Corona-Krise, ist ein Tier in der Wohnung für viele von besonderer Bedeutung. So erlebt es auch Frau Schubert aus der Volkradstraße. Sie sagt: „Mein Hund ist mein treuer Begleiter. Ich kann immer mit ihm sprechen oder spielen und fühle mich deshalb nicht so einsam. Der Hund sorgt auch für mehr Bewegung an der frischen Luft. Mit ihm mache ich regelmäßige Spaziergänge bei jedem Wetter und tue damit etwas für meine Gesundheit und mein Wohlbefinden.“

Einen Hund anschaffen: Worauf muss geachtet werden?

Auch in unserer Genossenschaft mehren sich Nachfragen, ob die Hundehaltung gestattet wird. Viele Mieter*innen wünschen sich einen Hund in der Wohnung. Doch so ohne weiteres geht das nicht. Möchte jemand einen Hund bei sich halten, muss er dafür eine ausdrückliche Genehmigung der Geschäftsführung der WG MERKUR eG einholen. Setzt sich der Mieter darüber hinweg, nimmt er in Kauf, dem Vermieter einen Grund zum Verbot der Hundehaltung zu geben.

Vermieter kann Tierhaltern bei Verstößen die Hundehaltung entziehen

Durch das Berliner Straßenreinigungsgesetz und die Hausordnung der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG sind eindeutige Regeln für Hundehalter aufgestellt.

In der Hausordnung unserer Genossenschaft heißt es: „Der Tierhalter hat dafür zu sorgen, dass Exkremente der Tiere in den Wohnungen, im Haus, in den Nebenräumen sowie in der Wohnumgebung unverzüglich beseitigt werden und dritte Personen dadurch keinerlei Belästigung unterliegen. Hunde sind innerhalb der Wohnanlagen an der Leine zu führen und von Spielplätzen und Grünanlagen fernzuhalten.“

Mieter sollten sich an die dort aufgestellten Regeln nach bestem Wissen und Gewissen halten. Andernfalls müssen sie mit Konsequenzen rechnen. Hat der Vermieter eine Erlaubnis für die Hundehaltung in der Wohnung erteilt, bedeutet das nicht, dass er diese nicht auch wieder zurückziehen kann.

Vermieter kann Tierhaltern sogar fristlos kündigen

Lassen Mieter*innen beispielsweise ihren Hund entgegen der Hausordnung frei auf Gemeinschaftsflächen und dem Kinderspielplatz laufen, kann das zu einer Abmahnung führen. Ignorieren die Mieter diese Abmahnung, ist sogar eine fristlose Kündigung gerechtfertigt. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden (Az: VIII ZR 328/19), wie die Zeitschrift „Das Grundeigentum“ (Nr. 4/2020) des Eigentümerverbandes Haus & Grund Berlin berichtet.



Frau Schubert mit Dackel-Mix Rocky



Wohnhäuser am Sterndamm im neuen farblichen Outfit

Pünktlich im März dieses Jahres fuhren am Sterndamm 190–200 die Baufahrzeuge vor, Gerüste wurden aufgestellt, die Fassaden gründlich gereinigt und danach der erste Wohnblock Schritt um Schritt mit neuer Farbe gestrichen.

Doch es ging bei den Sanierungsarbeiten nicht nur um einen neuen Farbanstrich, sondern zugleich auch um die Werterhaltung der Fassade. Deshalb wurden alle schadhafte Stellen ausgebessert und falls erforderlich ganze Flächen neu verputzt.

So ist festgestellt worden, dass sich auf der Balkonseite des Hauses durch Witterungseinflüsse Oberputz großflächig vom Untergrund gelöst hatte. Das machte es notwendig, vor dem neuen Anstrich die losen Putzteile zu entfernen, die gesamte Balkonseite mit Gewebe zu armieren und neu zu verputzen.

Doch die Vorbereitungen für die Fassadensanierung begannen weit eher. Wie in unserer Genossenschaft seit vielen Jahren üblich, sind die Mieterinnen und Mieter vom Vorstand über die Investitionsmaßnahmen umfassend informiert worden. Die Anwohner waren aufgefordert mitzuzentscheiden, in welcher farblichen Gestaltung sich ihr Wohngebiet künftig präsentieren soll.

Deshalb fertigte der Farbdesigner Herr Lang von der Firma Caparol-Farbdesign zwei unterschiedliche Farbenkompositionen an, die den Anwohnern zur Entscheidung vorlagen. Während im Konzept 1 zwei Grautöne dominieren, ist hingegen das Konzept 2 im hellen Beige-Grundton gehalten und setzt farbliche Akzente. Diese Wirkung wird durch die aufgetragenen Farbtöne in Orange und Grün noch verstärkt und kontrastiert nachhaltig mit den eher statischen Baukörpern der Wohnhäuser. Im Ergebnis hat sich eine Mehrheit der Mieter*innen für die eher hellere Variante entschieden, denn nach der Mieterumfrage votierten von den 103 abgegeben Stimmen 89,3% für das Farbkonzept 2.



Wie geht es mit der Fassadengestaltung am Sterndamm weiter?

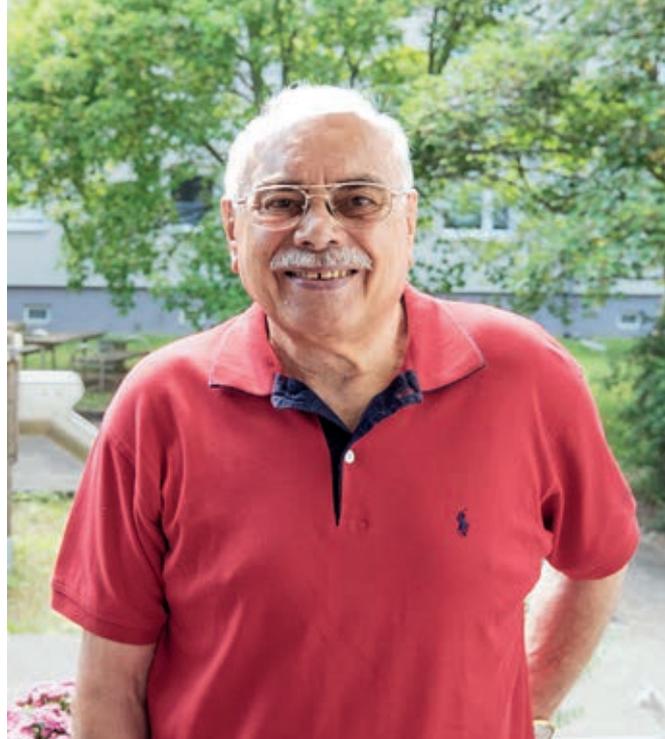
Dazu sagt Jörg Neubert, Technischer Vorstand der WG MERKUR: „Wir haben im Jahr 2020 in den Monaten März bis Juni als erstes den Häuserblock 190–200 mit frischer Farbe saniert. Damit ist aber die farbliche Neugestaltung des Wohnviertels nicht abgeschlossen.“

Die Farbsanierung der Gebäude Sterndamm 178–188 und 166–176 erfolgt in den Jahren 2021/22. Hinsichtlich der farblichen Gestaltung sind die Vorbereitungen bereits abgeschlossen. Wir wollen eine harmonisch abgestimmte Gesamtgestaltung der Merkur-Häuser erhalten und haben auch den Mieter*innen dieser Häuser Farbkonzepte zur Auswahl vorgelegt. Jetzt ist alles abgeschlossen, und wir werden ein durchaus interessantes und sehenswertes Wohngebiet erhalten.“

Mietermeinung: Farbenprächtige Häuserblöcke am Sterndamm 166–200

„Mit dem frischen Farbanstrich sind die drei Häuser unserer Genossenschaft im öffentlichen Bild ein schöner Blickfang“, sagt Dieter Kupsch, Mieter im Wohnviertel. Weiter betont er: „Die Fassadengestaltung mit unterschiedlichen Farbnuancen verleiht den Wohnblöcken ein interessantes neues Outfit. Jeder Block bekommt eine eigene Farbgestaltung und damit sein typisches Gesicht.“

Anfangs waren einige Mieter der Ansicht, dass angesichts der hohen Staubbelastung durch den Straßenverkehr ein etwas gedeckter Farbton günstiger gewesen wäre. Doch jetzt sind alle



Dieter Kupsch

begeistert, meint Dieter Kupsch. Er hebt hervor: „Unser Wohnblock hat zur Zeit die eindrucksvollste farblich gestaltete Häuserfront am gesamten Sterndamm. Jetzt hoffen die Bewohner der anderen zwei Häuser unserer Genossenschaft, dass in den Folgejahren auch die anderen Gebäude zügig den neuen Farbanstrich erhalten.“

Dieter Kupsch resümiert: „Mit der farbenprächtigen Gestaltung der drei Häuser 166–200 erhält der Wohnbezirk Johannisthal eine deutliche Aufwertung seiner Wohnkultur.“

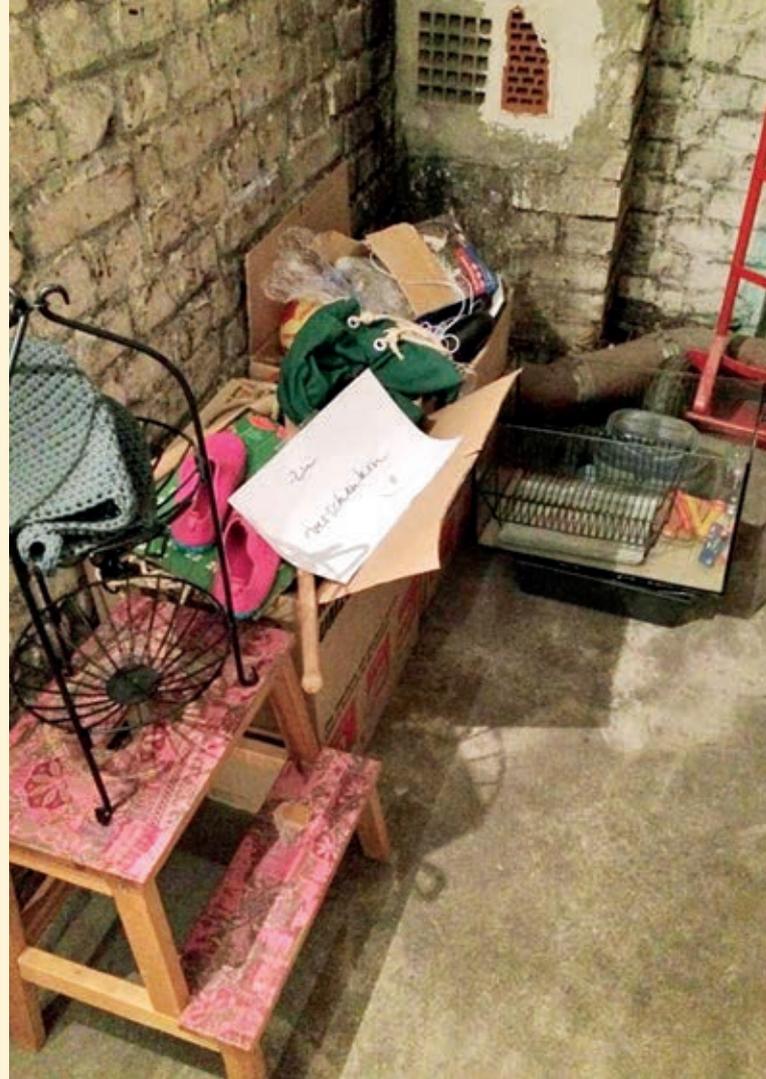


Sterndamm 178 - 188



Sterndamm 166 - 176





Keller dürfen nicht zur Rumpelkammer werden

In der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG gehört zu jeder Wohnung ein Keller, für Mieter ein besonders wichtiger Raum. Denn alles, was man nicht mehr in der Wohnung aufbewahren möchte, kommt in den Keller, ob alte Möbel, Getränkeflaschen oder Werkzeug.

Doch hier und da gibt es zwischen Mietern gelegentlich Ärger, vor allem dann, wenn einzelne Mieter die Gemeinschaftskeller bzw. Kellergänge als Ablageraum für ihr Gerümpel nutzen.

Das Merkur Mosaik fasst die wichtigsten Regeln zur Keller-nutzung zusammen:

Welcher Mieter bekommt welchen Keller?

In der Regel steht das im Mietvertrag. Ansonsten weist der Vermieter dem Mieter den Keller-raum zu.

Ein Tausch der Keller zwischen Mietern ist grundsätzlich nicht zulässig. Sollte dieser aus dringenden Gründen notwendig sein, entscheidet darüber der Vorstand und fixiert dies als Zusatz im Mietvertrag.

Wofür darf man den Keller nutzen?

Der Keller ist ausschließlich als Lagerraum gedacht. Nach geltendem Recht kann der Mieter den angemieteten Keller nutzen wie er möchte, jedoch nur in dem Rahmen, wie es der Vermieter zulässt. Keller dienen nämlich grundsätzlich als Lagerraum. Aber auch hier können Mieter nicht machen was sie wollen. Entscheidend ist, dass andere Mieter dadurch nicht beeinträchtigt werden. Laute Sägearbeiten, Handtieren mit übelriechenden Farben etc. sind folglich ausgeschlossen.



Was darf man im Keller lagern?

Hier gilt folgende Faustregel: Alles, was man nicht in der Wohnung lagert, gehört auch nicht in den Keller.

In der Hausordnung (P. 2.2.2) der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG heißt es: „In Kellerräumen ist das Lagern von feuergefährlichen und leicht entzündbaren Stoffen und Flüssigkeiten sowie Farben bis maximal 5 Liter in einem amtlich zugelassenen, unzerbrechlichen und verschlossenen Behälter kurzzeitig zulässig. Die Aufbewahrung von geruchsverursachenden Stoffen ist im Keller- und Bodenbereich nicht gestattet.“

Gemeinschaftskeller: Welche Regeln gelten?

Für Gemeinschaftskeller gelten strenge Regeln. Solche wie Fahrradkeller darf jeder Mieter nutzen, auch ohne entsprechende Klausel im

Mietvertrag. Gibt es eine Benutzungsordnung, muss man sich allerdings daran halten, beispielsweise feste Stellplätze für die Räder.

Doch Gemeinschaftsräume und -flure des Kellers sind Bereiche, die nicht als Lager genutzt werden dürfen. Sperrmüll, Kartons, Holz oder alte Fahrräder dürfen grundsätzlich nicht in Gemeinschaftsräumen gelagert werden.

Doch wie auf den Fotos zu sehen, lagern hier und da Mieter solche Gegenstände in Gängen von Kellerräumen oder Gemeinschaftskellern. Meist geschieht das anonym, sodass der Verursacher nicht ermittelt werden kann. In so einem Fall muss der Vermieter notfalls entrümpeln lassen. Dann werden die Kosten für die Entrümpelung auf alle Mieter umgelegt.



Das Deutsch-Russische Museum

Das Gebäude des Museums befindet sich in der Zwieseler Straße 4 in Berlin-Karlshorst. Einst war das Haus eine Festungspionierschule der Wehrmacht und von 1945 bis 1949 der Sitz der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland. Im Jahre 1967 wurde hier das sowjetische Kapitulationsmuseum eröffnet.

Jetzt präsentiert das Museum auf 1000 m² wesentliche historische Momente der deutsch-sowjetischen Beziehungen von 1917 bis 1990. Zentrales Thema einer Dauerausstellung

ist der Vernichtungskrieg, den das Deutsche Reich ab Juni 1941 gegen die Sowjetunion führte. Beide Seiten der historischen Ereignisse – also sowohl die deutsche Kriegsführung als auch die sowjetische Verteidigung – werden dabei dargestellt.

Seit 1995 ist das Deutsch-Russische Museum ein Ort für kritische Auseinandersetzungen mit der Geschichte. Das Museum ist eine bisher einmalige binationale Einrichtung, die von der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation getragen wird. Mit den Ausstellungen, Veranstaltungen, Füh-





rungen und Begegnungen von Besuchern aus vielen Ländern gibt das Museum Einblicke in die Geschichte, schafft Räume für Bildung sowie für die internationale Verständigung zwischen Menschen verschiedener Nationen.

Des Weiteren organisiert das Museum Sonderausstellungen, Diskussionsveranstaltungen, Filmreihen, wissenschaftliche Tagungen und die jährlichen Veranstaltungen zum 8. Mai, dem Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus.

Blumengebinde des Bezirksamtes und der BVV Lichtenberg von Berlin

Am 8. Mai 2020 jährte sich das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa zum 75. Mal. Der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus ist für das Bezirksamt und den BVV Lichtenberg Anlass, ein Blumengebinde niederzulegen

Der große Saal

Im großen Saal des ehemaligen Offizierskasinos der ehemaligen Festungspionierschule in Berlin-Karlshorst kam es zu dem historischen Akt der Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde. Es ist ein großer Raum mit hoher Decke, in dem lange Tische stehen. Wenn man den Raum betritt, wirkt er wie ein gediegener Speisesaal, ein Ort, in dem gegessen und getrunken wurde. Beim genaueren Hinsehen wird deutlich: Hier

handelt es sich um eine Stätte von welthistorischer Bedeutung. Die Nationalflaggen der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges schmücken die Wand, auf dem Tisch darunter steht ein altes Standmikrofon.

Was an dieser Stelle geschah, besiegelte das Ende eines sinnlosen Krieges und einer langen Leidenszeit der Völker Europas. Gegen 0.15 Uhr des 9. Mai 1945 unterzeichneten die Oberkommandierenden der Wehrmacht Keitel, von Friedeburg und von Stumpff für Heer, Marine und Luftwaffe die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht.

Sowjetischer Panzer T-34

Auf dem Außengelände befinden sich ein Denkmal, in das ein auf einem Podest aufgestellter sowjetischer T-34-Panzer integriert ist, sowie eine Sammlung von sowjetischem Militärgerät aus dem Zweiten Weltkrieg. Der T-34-Panzer ist Symbol für die sowjetische Armee. Die kurze Kanone der ersten T-34 aus dem Baujahr 1940 und erst recht das Modell aus dem Jahre 1941 waren allen zu dieser Zeit eingesetzten deutschen Panzerkanonen überlegen. Der sowjetische Kampfpanzer war beweglicher, besser geschützt und feuerstärker als alle deutschen Panzer.





Kieznachrichten

„Tuschkastensiedlung“ Die Gartenstadt am Falkenberg in Bohnsdorf

Im Südosten von Berlin, unweit vom S-Bahnhof Grünau, befindet sich eine außergewöhnliche Wohnsiedlung – die Gartenstadt am Falkenberg, von den Berlinern als „Tuschkastensiedlung“ getauft. Der Besucher erlebt eine städtebauliche Besonderheit und kommt aus dem Staunen nicht heraus. Die ein- bis zweigeschossigen Häuschen stehen mal in sattem Rot und Orange, dann wieder in knalligem Blau und Grün.

Die Tuschkastensiedlung ist keine Kreation der Jetztzeit. Es war der Architekt Bruno Taut, der vor mehr als 100 Jahren, im Jahre 1912, hier eine Wohnsiedlung plante. Zwischen 1913 und 1916 entstehen in zwei Bauabschnitten insgesamt 128 Wohnungen. Im Jahr 1913 entwirft Bruno Taut 23 Wohneinheiten rund um den Akazienhof. In mehreren Gruppen ordnet er 34 Reihenhäuser für je eine Familie sowie zwei





Doppelhäuser und ein Einfamilienhaus um einen zentralen Platz an. In den Jahren 1914 und 1915 folgen weitere 94 Wohnungen und 1916 noch vereinzelte Wohnhäuser.

Nach der Konzeption des Architekten Bruno Taut sollte das Ensemble an ein dörfliches Idyll erinnern. Deshalb sind die Häuser nicht symmetrisch angeordnet. Bruno Taut wollte mit der Symmetrie althergebrachter Architektur brechen.



Die Individualität der Häuser gestaltet Taut besonders durch den Einsatz farbiger Wandflächen. Der Farbenvielfalt ist in der Siedlung keine Grenze gesetzt. Am Gartenstadtweg findet der Besucher 14 verschiedene Farbtöne in unterschiedlicher Kombination. Ebenso überraschen zugleich die verschiedenen Farbfelder, geometrische Formen und gezielte Kontraste zwischen Fenstern, Türen und Fassaden. Dank einer fachgerechten Sanierung in den 1990er Jahren erstrahlen die Farben heute so intensiv wie kurz nach dem Bau der Siedlung.

Ehrung zum Weltkulturerbe der UNESCO

Was Bruno Taut in seiner Zeit hier zur Anwendung brachte, war damals bahnbrechend. Er macht in dieser Siedlung einen bedeutenden Schritt weg von den überladenen Formen der Gründerzeit hin zum späteren reduzierten Stil der klassischen Moderne.

Anfang der 1990er Jahre lobte die Bundesregierung einen Wettbewerb für die Weiterbebauung der Fläche aus. Die Architektengemeinschaft Quick und Bäckmann gewann und setzte die Bebauung der Fläche, wenn auch distanziert von den Taut'schen Entwürfen, fort.

Seit 2008 gehört die Gartenstadt Falkenberg als eine von sechs Wohnsiedlungen der Berliner Moderne zum Weltkulturerbe der UNESCO.

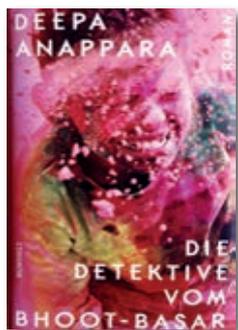
Empfehlenswerte Bücher – tolle Geschenke

vorgestellt von *Sigrun Lucht, Leiterin der Buchhandlung am Tierpark*



Elizabeth Strout
Mit Blick aufs Meer
 btb-Taschenbuch, Preis 10,00 €

Berichtet wird aus dem Leben der scharfzüngigen Musiklehrerin Olive Knitteridge, die mit ihrer Familie in einem idyllischen Küstenort in Maine lebt. Passieren tut dort nicht sehr viel, aber Strout schreibt so schön und einfühlsam über Familie, Liebe und Alter, dass man reich beschenkt das Buch zur Seite legt. Für diesen Roman bekam die Autorin den Pulitzerpreis.



Deepa Anappara
Die Detektive vom Bhoot-Basar
 Rowohlt Verlag, Preis 24,00 €

Ein wahrer Kriminalfall aus Indien. In einem Armenviertel verschwinden immer mehr Kinder. Doch die Jungen Jai und Faiz sowie ihre Freundin Pari wollen der Sache auf den Grund gehen. Mit ihnen zusammen durchstreifen wir den verwinkelten Bhoot-Basar und die verbotenen Viertel der Stadt und bekommen einen tiefen Einblick in das Leben der Slum-Bewohner.

Nachfragen, Bestellungen, Einkäufe:
 Buchhandlung am Tierpark,
 Erich-Kurz-Straße 9,
 10319 Berlin, Tel.: 030/51009813

Aufsichtsrat und Vorstand gratulieren

zum 80. Geburtstag

- | | |
|---------------------|----------------------------|
| Felix Pechoč | Prof. Dr. Peter Zschockelt |
| Sieglinde Zacharias | Herbert Ritter |
| Helga Andrä | Renate Rossa |
| Evelin Heinrich | Monika Hanack |
| Anita Jattke | Gisela Breitung |
| Udo Zarrath | Jürgen Bauch |
| Rosemarie Schmidt | Ilse Kunz |
| Dr. Dieter Senst | Joachim Rosin |
| Horst Krüger | Ursula Kleinsteuber |
| Erwin Demant | Helga Labs |
| Herbert Scheufel | Sigrid Schaaß |
| Klaus Hinz | Margot Baum |
| Rosemarie Mindach | Helga Kluge |
| Heinz Guhr | Karin Ziemer |
| Gabriele Dausel | Peter Ulm |
| Renate Lippold | Elke Leetz |
| Gerda Eschricht | Klaus Hauckold |
| Günther Schubert | |

zum 85. Geburtstag

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| Regine Paulus | Hilde Zeitsch |
| Ingrid Mattausch | Friedel Courtois |
| Günter Dankert | Günter Kuhn |
| Erika Schröder | Rosemarie Kühn |
| Hanna Schilling | Hanna Knospe |
| Gerda Trottner | Gerhard Büttner |
| Klaus Gruhl | Rosemarie Schulz |
| Wolfgang Groß | Lisa Foltin |
| Inge Schreiter | Karl-Heinz Fritzsche |
| Maria-Luise Rymarcewicz | Margot Hannemann |
| Walter Kujehl | Dieter Zipser |
| Joachim Mache | Waltraud Olbrich |
| Christine Naumann | Kurt Werner |
| Wolfgang Teuber | Ingrid Feindt |
| Eberhard Schütt | Heinz Woida |
| Dieter Neuwirth | |

zum 90. Geburtstag

- | | | |
|-----------------|----------------|-------------------|
| Josef Ripolz | Ruth Baumbach | Inge Zschernig |
| Erhard Heinrich | Eberhard Druhm | Wolfgang Wienecke |

zum 91. Geburtstag

- | | | |
|-------------------|------------------|------------------|
| Irene Simon | Irene Friese | Christel Fiedler |
| Sonja Hanel | Lieselotte Klose | Hannelore Zietz |
| Dr. Erfried Haack | Rita Riechert | Walter Tschech |

zum 92. Geburtstag

- | | | |
|---------------|----------------|------------------|
| Inge Werchan | Alice Wolff | Silvia Neidhardt |
| Horst Kotyrba | Ruth Schindler | |

zum 93. Geburtstag

- Gertraude Otto

zum 95. Geburtstag

- Käthe Weiß

zum 98. Geburtstag

- Gerhard Diestel

Es wurden alle Geburtstage im Zeitraum vom 01.03.2020 bis 31.07.2020 berücksichtigt.

Folgende Firmen können bei Havarien außerhalb der Geschäftszeiten beauftragt werden

Gewerk	Firma	Telefon	Funktelefon
Sanitär/Heizung	Firma Da-Wo	42 08 99 58	01 77-8 37 38 48
Heizzentrale/-station	HGT GmbH	50 10 11 10	01 72-8 27 82 66 17.00 bis 6.30 Uhr
Fernwärme	Vattenfall BTB GmbH	2 67 45 98	01 80-2349907
Elektro	Elektro-Steffin Havarie	52 67 96 40 52 67 96 41	01 71-2 07 56 51
Schlüsseldienst	workshop Strauch GmbH	5 59 42 01	01 72-9 53 63 34 01 72-9 53 63 37
Dachreparaturen	Firma Liebs		01 71-7 45 30 59
Kabelnetzbetreiber	Vodafone Kabel Deutschland GmbH	0800-5 24 24 47	
Verstopfung/Abwasserrohre	Clean-Rohr Service GmbH	49 99 91 00	
Straßenverstopfung/ Rohrbrüche im Außenbereich	Berliner Wasserbetriebe	0800-2 92 75 87	

Bei Gasgeruch 78 72 72

Erreichbarkeit der Genossenschaft

Sammelfax-Anschluss 51 58 87 66
Zentrale 51 58 87 44

Vorstand 51 58 87 49
Vermietung 51 58 87 11
vermietung@wg-merkur.de

Betriebskostenabrechnung 51 58 87 33
Finanzbuchhaltung/Mitgliederwesen 51 58 87 36
Mietenbuchhaltung 51 58 87 55

Bereich Technik 51 58 87 22
Instandhaltung/Reparaturen/Modernisierung schadensmeldung@wg-merkur.de

Impressum

Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG
Volkradstraße 9e · 10319 Berlin

e-mail: info@wg-merkur.de
www.wg-merkur.de

Redaktion

Dr. Hans-Georg Schuster, Chefredakteur, Text und Foto

Fotonachweis

Alle Fotos Dr. Hans-Georg Schuster, außer:
Seite 4, Rother, privat; Seite 7, Schmidt;
Seite 15, Dabbert, Loreen, privat;
Seite 16–18, WG MERKUR eG; Dabbert, Henri, privat;
Seite 19, Dr. Freude, H. Winckler, privat;
Seite 20, Malteser gGmbH;
Seite 24–25, WG MERKUR eG

Gestaltung, Final Artwork

Katrin Kattaneck-Göpfert
Lincolnstraße 88 · 10315 Berlin
Fon (030) 23570255 · katrinkattaneck@web.de

Druck

ebert druck + werbung
Ferdinand-Schulze-Straße 85/87 · 13055 Berlin
Fon (030) 97606433 · info@ebertdruck.de

© Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG, 2020



Morgen von Barbara Weidlich



Nacht von Renate Wullenweber



Tage von Steffi Krebs

Vernissage der Kreativgruppe Encaustic – Heißwachsmalerei am 17.09.2020